


ANNVS IVBILAEVS IN FINE SAE CVLI
EXCITET PROPOSITVM
PERSEVERANDI IN PIO LABORE.



Vorwort.

Abermals ist die Aufgabe an uns herangetreten, einem neuen Jahrgange der „Studien“ ein Begleitschreiben mit auf seine Wanderschaft zu geben. Inwiefern dieses zur Anempfehlung derselben dienen soll, ist uns die Aufgabe nicht schwer gemacht, weil wir ja keinen Neuling in die Welt hinaussenden, der überall noch fremd, um Aufnahme und Unterkunft erst anklopfen müsste. Nach zwanzigjähriger Wanderschaft haben sich die „Studien“, Gott sei dafür gedankt, in vielen Ordenshäusern und Freundeskreisen bereits bestens eingeführt und sind vielfach schon ein willkommener Gast geworden. Dass sie mitunter mit scheelen Blicken an Orten angesehen werden, zu welchen ihnen ihrem ganzen Wesen und ihrer Tendenz nach ein freier, ja ein herzlicher Zutritt gewährt werden sollte, ist, das glauben wir versichert sein zu können, nicht ihre Schuld, denn die der Kirche von unserem glorreich regierenden Papste Leo XIII. mit den Worten: „Si de disciplinis historicis optime omni memoria Ecclesia meruit mereat et in praesens, praesertim quod ad hanc laudem ipsa ratione impellitur temporum“ gestellte Aufgabe, ist ja auch unsere, der „Studien“ stete Aufgabe, die wir in den eng gezogenen Kreisen unserer liter. Thätigkeit auch nach bestem Wissen und Gewissen zwei Jahrzehnte hindurch zu erfüllen stets bemüht waren. Auch haben wir es wissentlich nicht unterlassen, im engen Anschluss an den heil. Stuhl und seiner Autorität uns stets gehorsamst unterwerfend, in der Richtung und auf dem Wege unsere Artikel zu veröffentlichen, welche der heil. Vater in seinem

Schreiben an die Erzbischöfe und Bischöfe Brasiliens vom 18. Sept. 1899 mit nachfolgenden herrlichen Worten kennzeichnet: „Nec minus in votis est, quod alias significavimus, ut scribendis vulgandisque catholicis diariis naviter eaque ac prudenter impendatur opera. Vix enim, quae nostra aetas est, aliunde haurit vulgus opiniones sibique fingit mores, quam ex quotidianis hisce lectionibus. Interim aegre est iacere arma haec apud bonos, quae impiorum manibus tractata lenocinio callidissimo, miserrimum fidei et moribus exitium parant. Acuendus igitur stilus est excitandaeque litterae, ut veritati vanitas cedat et incorruptae voci rationis atque iustitiae sensim obsequantur praeiudicatae mentes.“

Einer Unkenntnis unserer finanziellen precären Lage, verbunden vielleicht hin und wieder auch mit einer gar oft so verhängnisvollen Lauigkeit bei der Unterstützung und Ausführung des Guten können und wollen wir es hier nur zuschreiben, dass wir nicht mit jenen Mitteln gefördert werden, die einen stetigen Aufschwung unseres literar. Unternehmens auch dem Umfange und der Form nach allein ermöglichen. Auch im neuen begonnenen XXI. Jahrgange wird es dessenungeachtet unser eifriges Bemühen bleiben, im Kreise unserer beiden Orden, des Ben.- und Cister.-Ordens zunächst die histor. Wissenschaft zu pflegen nach dem derselben von Leo XIII. mit den Worten vorgezeichneten Ideale: „Cum hostilia tela . . . potissimum ab historia peti soleant, oporteat, ut aequis armis congregiatur Ecclesia, et qua parte oppugnatur acrius in ea sese ad refutandos impetus majore opere muniat“. Mit dieser Pflege der Geschichte zunächst soll aber auch die aller anderen Wissenschaften möglichst gleichen Schritt halten, die der nun schon in achtungsgebietender Weise erweiterte Kreis unserer Mitarbeiter behandelt und zum Gegenstande seines besonderen Studiums macht. Getreu aber der Vorschrift unseres heil. O. densstifters soll mit dieser unser Arbeit auch das Gebet verbunden werden, in dem sich uns anschliessen zu wollen wir alle unsere Mitbrüder, Freunde und Gesinnungsgenossen recht innig ersuchen, auf dass auch so in gemeinsamem Schaffen und Wirken sich unseres Ordens Devise erfülle:

I. O. G. D.

Raigern, Ende März 1900.

Die Redaction der „Studien“.